

Kund um Boppard JOURNAL



Nr. 78

Beiträge zur Geschichte der Stadt Boppard

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis des Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Boppard

Text: Ferdinand Benner

Bopparder Stadt-Chroniken

Eine Chronik ist die Form der Geschichtsschreibung, die sachliche und ursächliche Zusammenhänge zwischen den Ereignissen und chronologischen Phasen herzustellen versucht.

Geschichte ist alles, was geschehen ist. Sie beschränkt sich nicht auf die großen Ereignisse, über die jedes Geschichtsbuch berichtet. Nicht nur Könige und Kaiser, Heerführer, Staatsmänner und Politiker haben das Lebensbild vergangener Epochen geprägt. Auch der Bauer, der ein Leben lang seinen Acker bestellte, der Arbeiter, der fleißig und redlich Tag für Tag sein Werk vollbrachte, der Handwerker, der Geistliche, der Lehrer und alle anderen, die sich mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen in den Dienst der Mitmenschen gestellt haben - sie alle sind Mitgestalter der Geschichte gewesen. Die positiven oder negativen Entscheidungen einzelner Persönlichkeiten oder kleinerer Gruppen haben jedoch oft den Lauf der großen oder kleinen Geschichte, der Welt- oder Kommunalpolitik, wesentlich beeinflusst.

Die Chronik - eine Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse nach ihrer Zeitfolge - soll den Bürgern Informationen bieten und somit die Geschichte Boppards verständlich machen. Durch die Kenntnis der Vergangenheit kann die Gegenwart besser verstanden und gestaltet werden. Neben den vielen Schul-, Nachbarschafts- und Vereins-Chroniken gibt es vier Chroniken, die eine historische Dokumentation der Bopparder Geschichte darstellen.

I. Die Schlad-Chronik aus dem Jahre 1854

Im Jahre 1983 erschien im Rhenania-Verlag Koblenz der Bildband "Das alte Boppard", in Bildern von Nikolaus Schlad und Texten von Wilhelm Schlad, bearbeitet von Dr. Bernhard Josef Kreuzberg und Dr. Alkmar von Ledebur, herausgegeben von Dr. Heinz

E. Mißling, Vorsitzender des Geschichtsvereins für Mittelrhein und Vorderhunsrück. Was Nikolaus Schlad mit Hilfe des Zeichenstiftes schuf, hat sein Bruder Wilhelm Schlad in Worten dargestellt. Aus seiner Feder ist eine Chronik überliefert, die uns mit der Geschichte und den Örtlichkeiten seiner Heimatstadt bekannt macht. Wilhelm Schlads Texte über historische Ereignisse und Streifzüge durch das alte Boppard ergänzen sich in harmonischer Weise mit den Bildern seines Bruders. Beide haben eine Dokumentation über die Stadt Boppard im 19. Jahrhundert

hinterlassen. Das Werk legt Zeugnis ab von dem Gemeinsinn, dem starken Lebenswillen der Bürger einer mittelrheinischen Kleinstadt.

Ebenfalls vom Geschichtsverein herausgegeben erschien 1989 im Verlag Rheindruck Boppard das Heft "Aus dem alten Boppard", eine fortlaufende Chronik für die Jahre 1855 bis 1876 von Wilhelm Schlad, bearbeitet von Dr. Kreuzberg und Dr. von Ledebur. Die Aufzeichnungen sind Bestandteil der umfangreichen Schlad-Chronik von 1854. Der Geschichtsverein wollte mit der

Herausgabe dieses Bandes dazu beitragen, einen wichtigen Zeitabschnitt der Bopparder Geschichte zugänglich zu machen und zugleich dem Heimatforscher Dr. Bernhard Josef Kreuzberg (1908 - 1984) ein ehrendes Gedenken erweisen.

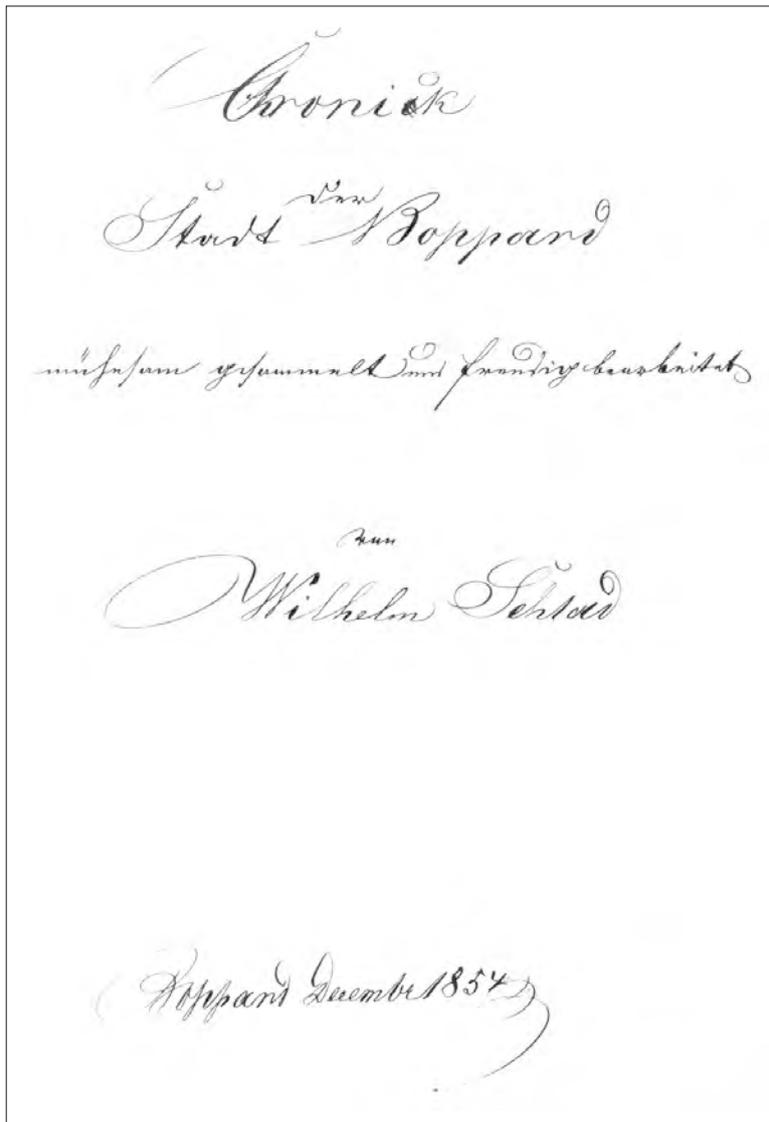
Wilhelm Schlad

Der Bopparder Stadtchronist Wilhelm Schlad wurde am 28. Oktober 1800 in Boppard geboren und starb am 7. November 1887 in seiner Heimatstadt.

Schlad, der aus einer alten Bopparder Familie stammte, kann als der Begründer der Bopparder Heimatforschung angesehen werden. Er besuchte die vierklassige Sekundarschule und war der lateinischen und französischen Sprache mächtig. Der selbständige Buchbinder besaß ein Buch- und Schreibwarengeschäft und führte ab 1852 eine Leihbücherei.

Wilhelm Schlad war vielseitig ehrenamtlich tätig. Als Stadtrat widmete er sein Interesse besonders dem Armen- und Hospitalswesen; auch zählte er zu den Verwaltungsratsmitgliedern des Waisenhauses und des Kirchenvorstandes. Die Rettung des Armentarius-Steines, des ältesten christlichen Beweises in Boppard, haben wir Schlad zu verdanken.

Der unverheiratete Wilhelm Schlad - ein lebensfro-





her Rheinländer - wußte die landschaftlichen Schönheiten, die interessante Vergangenheit und die bedeutenden Kunstschatze Boppards zu werten und zu würdigen.

Er besaß nicht nur eine gute Beobachtungsgabe und ein gesundes Urteilsvermögen, sondern auch eine anschaulich-lebendige und gemütvollle Sprache und Darstellungsweise.

Ab 1854 führte Schlad das Nachbarschaftsbuch der Steingässer Nachbarschaft; 1889 löste sich diese Nachbarschaft auf, die Mitglieder wurden von der Bälzer Nachbarschaft übernommen. Freundschaftlichen Umgang pflegte und fachliche Gespräche führte Schlad u. a. mit dem Politiker und Kunstwissenschaftler August Reichensper-

ger, dem Salziger Pfarrer und Geschichtsforscher Johann Nick und mit Christian von Stramberg, dem Autor des "Rheinischen Antiquarius". Mit dem "Verein von Altertumsfreunden im Rheinland" stand Schlad in enger Verbindung. Sein eifriges Bemühen um die Vergangenheit seiner Vaterstadt fand Anerkennung: Der Verein ernannte ihn 1867 zum außerordentlichen Mitglied.

Wilhelm Schlad hat den heimatkundlich interessierten Bürgern der Stadt eine Chronik hinterlassen, eine Dokumentation über die Stadt Boppard, die wegen ihrer Vollständigkeit und Vielseitigkeit von hohem Rang ist. Die Chronik befindet sich heute im Landeshauptarchiv in Koblenz, eine Kopie ist in der Bopparder Stadtbücherei.

Nikolaus Schlad

Nikolaus Schlad wurde am 22. Mai 1811 in Boppard geboren und starb dort am 11. Mai 1868. Der Zeichner und Stecher, von Beruf Buchbinder, der im Gegensatz zu seinem Bruder Wilhelm nie ein öffentliches Amt inne hatte, schuf in den Jahren 1834 bis 1865 42 Federzeichnungen in Gelbocker, Format 18 x 14 cm, die einen umfassenden Überblick über den Zustand und das Erscheinungsbild Boppards in jener Zeit geben. Wegen ihrer Vollständigkeit und Vielseitigkeit sind sie von hohem Wert, sie gelten als eine einzigartige historische Dokumentation der Heimatstadt des Künstlers.

Die Gebrüder Schlad ergänzten sich in ihrer Arbeit zur Geschichte und Entwicklung ihrer Vaterstadt vorzüglich, indem der eine als schreibender Chronist das Geschehene und Erlebte in Worten festhielt, der andere als Zeichner das Bild Boppards mit seinen Veränderungen und Neuerungen bildlich dokumentierte.

Nikolaus Schlad bemühte

sich - wohl an-geregt durch die reisenden Rhein-Roman-tiker - um die zeichnerische Darstellung einer mittelrheinischen Stadt im 19. Jahrhundert. Er leistete damit einen wertvollen Beitrag zur Bildung eines landschaftlichen Eigenbewußtseins.

Im Jahre 2004 übergab der Geschichtsverein seinen Mitgliedern folgende Arbeit als Jahresgabe: "Chronik der Stadt Boppard, mühesam gesammelt und freudig bearbeitet von Wilhelm Schlad, Boppard, Dezember 1854. Buchstabengetreue Transkription der handschriftlichen Texte

Klaus Peter Neumann Jürgen Johann
Boppard-Buchenau, 2004

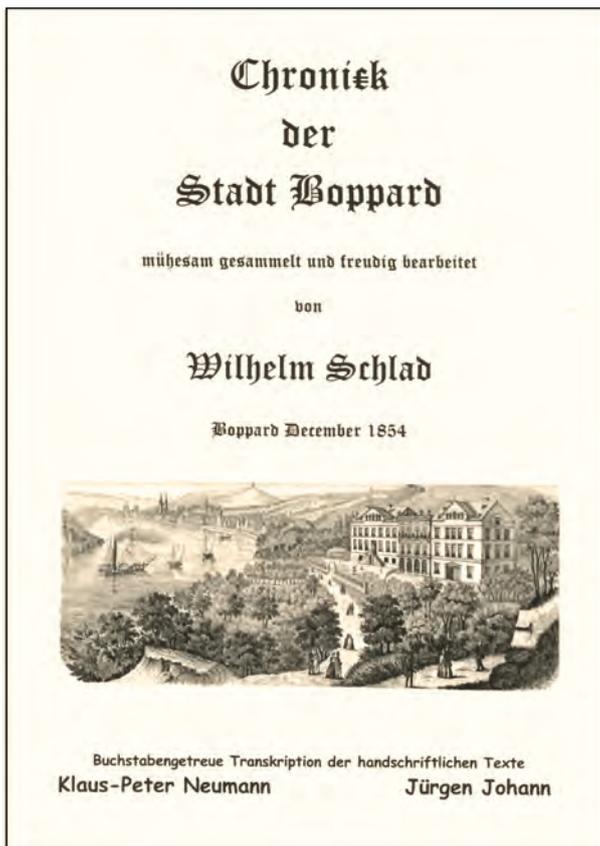
Um eine Nutzung der Chronik als "heimatkundliches Nachschlagewerk" deutlich zu vereinfachen, ist dem Gesamtwerk ein Personen- und Ortsregister angefügt, das von Michael Koelges dankenswerterweise erstellt wurde. Der engagierte Vorsitzende des Geschichtsvereins, Dr. Heinz E. Mißling, schreibt im "Vorwort des Herausgebers":

"Wenn man die romantische Lage der Stadt, ihre fruchtbaren Berge und Täler, ihre Wein- und Obstbaumanlagen ins Auge fasst und endlich einen Blick auf die alte Stadt mit ihren Ruinen von Stadtmauern und Türmen richtet, erwacht wohl in jedem der Wunsch, etwas Näheres vom Ursprung und der Geschichte dieser Stadt zu erfahren." Mit diesen Worten beginnt vor genau 150 Jahren der Bopparder Buchbinder Wilhelm Schlad das Vorwort zu seinen Aufzeichnungen über die Geschichte der Stadt Boppard von der Römerzeit bis hin in seine eigenen Tage. Er fährt fort, dass er sich angesichts der Fülle und Dichte der Bopparder Stadtgeschichte genötigt sah, "alles Geschichtliche unserer Stadt zu sammeln und mit dem, was ich mir von den ältesten Bürgern habe erzählen lassen, vereinigt zusammenzustellen." Dabei greift er bis in die Römerzeit zurück und entfaltet ein äußerst buntes Kaleidoskop historischer Ereignisse der Stadt Boppard von der Zeitenwende bis fast zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Bereits 1989 hat der Geschichtsverein die Schrift "Aus dem alten Boppard". Eine fortlaufende Chronik für die Jahre 1855 bis 1876 von Wilhelm Schlad herausgegeben. Sie war von Bernhard Josef Kreuzberg und Alkmar von Ledebur bearbeitet worden und wurde den Mitgliedern des Geschichtsvereins als Jahresgabe ausgehändigt. Die Schrift enthielt ausgewählte, ausschließlich die Geschichte der Stadt Boppard betreffende Ereignisse, die der umfangreichen Schladschen Gesamtchronik entnommen wurden.

Nach eingehender Durchsicht und Prüfung des ganzen Manuskripts hat sich der Vorstand des Geschichtsvereins für Mittelrhein und Vorderhunsrück dafür entschieden, die Schladsche Chronik in ihrem Gesamtumfang unverändert zu veröffentlichen und sie somit einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen. Es war jedoch wegen der hohen Druck- und Bindekosten nicht möglich, das Manuskript als gebundenes Buch zu veröffentlichen. Der Gewinn an neuen Erkenntnissen über die Geschichte unserer Stadt möge diese Einbuße jedoch ausgleichen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Herren Jürgen Johann und Klaus-Peter Neumann, die in minutiöser Kleinarbeit das von Wilhelm Schlad handschriftlich hinterlassene Originalmanuskript in unsere heutige Schrift übertragen haben. Die Entziffe-



rung der Texte sowie die Transkription stellen hohe Anforderungen an die Bearbeiter. Darüber hinaus verdienen sie Anerkennung für die reiche Bebilderung des Werkes. Die Federzeichnungen stammen von Nikolaus Schlad, dem Bruder des Autors. Sie wurden im Jahre 1983 in dem Band "Das Alte Boppard" veröffentlicht.

Mit der Veröffentlichung der "Chronik der Stadt Boppard", mühsam gesammelt und freudig bearbeitet von Wilhelm Schlad, schließt sich eine weitere Lücke im heimatkundlichen Schrifttum Boppards.

II. Die Syrée-Chronik aus dem Jahre 1859

Josef Syrée wurde am 17. Juni 1825 in Koblenz geboren und starb am 24. Oktober 1897 in Boppard. Er studierte von 1843 bis 1846 Jura; im Jahre 1848 wurde Syrée, 23 Jahre alt, Bürgermeister der Stadt Boppard. Im sozialen und kulturellen Bereich bemühte man sich während der Amtszeit Syrées um eine entscheidende Aufwärtsentwicklung; Boppard wurde der kulturelle Mittelpunkt am Mittelrhein und im Vorderhunsrück. Im Kulturkampf kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtpfarrer Johann Baptist Berger. Josef Syrée war 44 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Boppard und hat in dieser Zeit das Geschehen in Boppard entscheidend beeinflusst.

Die Syrée-Chronik ist keine Chronik im eigentlichen Sinne. Die vielen Berichte und das umfangreiche Zahlenmaterial über die Gemeinde-Angelegenheiten geben jedoch einen interessanten Einblick über die Entwicklung der Stadt Boppard.

1859 - 1862

LHA Ko Best. von Josef Syrée, Nr. 412: Chronik der Stadt Boppard

Amtsbuch, unfoliiert, unpaginiert, 42 gezählte Seiten, ca 10 % der Blätter beschriebenen Laufzeit: 1859 - 1862.

Enthält u. a.:

- Politische Ereignisse, Besuche hochgestellter Persönlichkeiten
- Stadtverordnetenversammlung (Wahlergebnisse nach Wählerklassen, Mitglieder, Ausscheiden etc.) und städtische Verwaltung
- Bevölkerungszahlen, Altersstruktur der Bevölkerung, Geburtenzahlen, Zahl der eingezogenen Militärpflichtigen
- Zahl der Handwerker nach Berufen, Handwerkerprüfungen (Statistiken), Fabriken und Gewerbebetriebe, Eisenbahnbau
- Flächenangaben (Stadtgebiet, landwirt-



schaflich genutzte Fläche, darunter Weinberge, Wiesen, Ackerland etc.)

- Feuerversicherung, Zahl der Häuser nach Straßen
- Steueraufkommen (Klassensteuer, Grundsteuer)
- Konfessionsverteilung, Kirchen und Pfarrgemeinden (kath., ev.)
- Schulwesen (einzelne Schulen, Lehrer, Schülerzahlen etc.)
- Witterung, Naturereignisse, Ernteberichte, Salz- und Fruchtpreise, Holzeinschlag im Stadtwald, Erträge der Lohhecken etc.

1863

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Boppard für das Jahr 1863 und Haushalts-Etat für das Jahr 1864. Anhang:

- 1) Etats des Armen- und Hospitals-Fonds Boppard pro 1864
- 2) Bericht über die Spar- und Hilfskasse des Kreises St. Goar in Boppard pro 1863 (26 Seiten).

Aus dem Inhalt:

- Allgemeine städtische Angelegenheiten,
- Personalmeldungen - Civilstand und Bevölkerung,
- Steuer- und Gewerbeswesen,
- Militärwesen - Polizeiwesen - Inventarium,
- Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1863
- Finanzlage der Stadt,
- Erläuterungen zum Budget pro 1864 (Einnahmen und Ausgaben)



- Haushalts-Etat der Stadt Boppard für das Jahr 1864

1864

Bericht über die Verwaltung der Stadt Boppard für das Jahr 1864. Aus dem Inhalt:

- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten,
- Bevölkerung und Civilstand,
- Einzugsgeld - Steuern - Ergebnisse der Steuerveranlagung,
- Feuerversicherungswesen - Polizeiwesen,
- Militärangelegenheiten - Verkehrswesen,
- Finanzlage der Stadt - Wirtschaftliche Lage der Gemeinde,
- Die wirtschaftliche Lage der Einwohner,
- Erträge und Kosten des Waldes, Gasanstalt,
- Bauwesen - Schulwesen - Armenwesen,
- Erläuterungen zum Budget pro 1865 (Einnahmen und Ausgaben).

III. Die Donsbach-Chronik aus dem Jahre 1895

Johann Peter Donsbach unterrichtete von 1859 bis 1900 an der Katholischen Volksschule Boppard. Sein Sohn Carl Donsbach war Schüler des Bopparder Gymnasiums. Der spätere Schulrat schloss 1895 seine Bopparder Stadt-Chronik ab und stellte diese der Katholischen Volksschule zur Verfügung.

In seiner Chronik schreibt Carl Donsbach über Josef Syrée: "Bürgermeister Syrée war während seiner langen Amtstätigkeit stets bemüht, das Ansehen und den Glanz unseres Städtchens nach besten Kräften zu fördern. Haben auch nicht alle seine Anordnungen die Anerkennung seiner Mitbürger, besonders in der Neuzeit, erhalten, so wird doch jeder Bopparder ihm bereitwilligst das Zeugnis ausstellen, dass er stets von den besten Absichten geleitet und stets nur das Beste der ihm anvertrauten Gemeinde gewollt hat."

Im Vorwort zur Entstehungsgeschichte der Donsbach-Chronik-Abschrift schreibt Jürgen Johann im Jahre 2003:

"Die Donsbach-Chronik der Stadt Boppard von 1895", damals der Katholischen Volksschule gewidmet, schlummerte als handgeschriebene Fleißarbeit lange Jahrzehnte in den örtlichen Schulbibliotheken, bis sie durch Zufall vor einigen Jahren dem damaligen Konrektor der Hauptschule, Herrn Ferdinand Benner, in die Hände fiel. Der spätere Ehrenvorsitzende des VVV Boppard und Stadtsiegelträger ließ eine Kopie des 125 Seiten starken Werkes im DIN-A-3 Format dem von der Stadtbücherei gepflegten Stadtarchiv übermitteln.

Auch hier setzte die als "Loseblattsammlung" vorliegende Fleißarbeit lange Jahre ihren Dornröschenschlaf fort. Nachdem in einer Zusammenstellung heimatgeschichtlicher Literatur der Stadt Boppard neben der "Schlad-Chronik" und der "Syrée-Chronik" als drittes Werk die "Donsbach-Chronik" angeführt ist, sollte es sich allenthalben lohnen, diese einmal im Detail kennen zu lernen. Leider zeigte sich meine Absicht, das Werk näher zu betrachten, als recht schwieriges Unterfangen dar, war doch die Stadtchronik entsprechend der Entstehungszeit in alter, handgeschriebener, deutscher Schrift verfasst. Das Gesamtwerk Buchstabe für Buchstabe und Wort für Wort zu entziffern - das war mir dann auch wieder zu mühsam.

Da erinnerte ich mich an den zwischenzeitlich in den verdienten Ruhestand getretenen "lieben Nachbarn" Klaus-Peter Neumann, mit welchem schon zahlreiche "Fach-

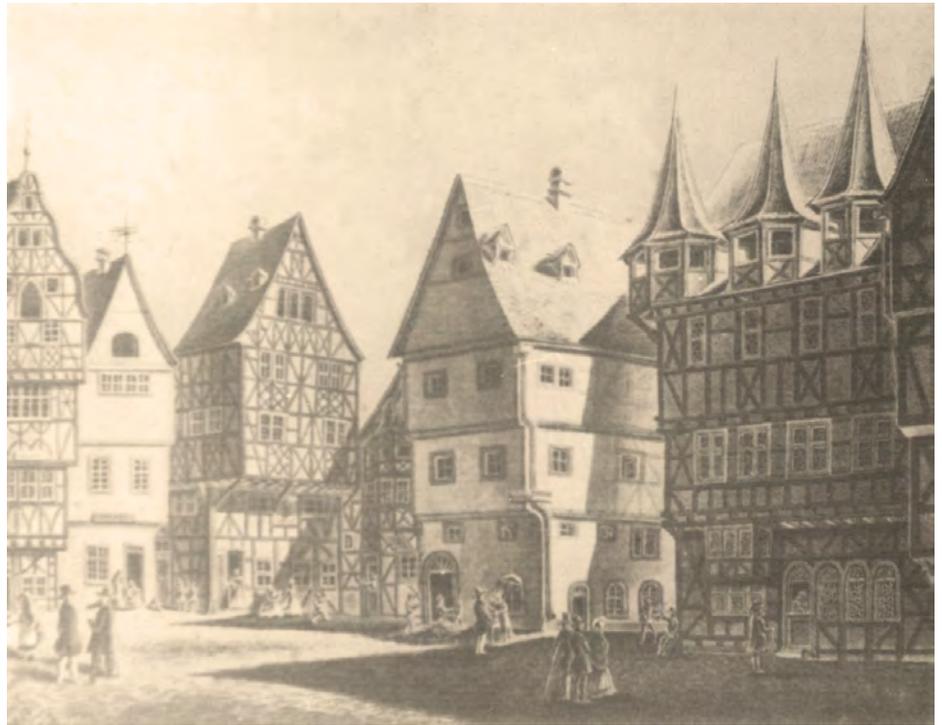
simpeleien" in Sachen Bopparder Heimatliteratur geführt wurden. Er beherrscht einerseits meisterlich die alte deutsche Schrift ("...weil wir sie halt früher noch lernen mussten!"), bildete sich des weiteren in langen Berufsjahren zum Computer-Spezialisten fort und steht dem Kapitel "Heimatgeschichte/Heimatforschung" äußerst offen gegenüber. Kurzum, der richtige Mann an der richtigen Stelle.

Die Büchereileiterin Sonja Weinert zeigte sich aufgeschlossen, und es durfte eine "Kopie der Kopie" gefertigt werden. "Das sind inhaltlich genau die Sachen, die mich interessieren", so Herr Neumann bei einer ersten Durchsicht der ihm vorgelegten Kopien. Es bedurfte keiner besonderen Bitte und der Hobby-Heimatkundler erklärte sich spontan bereit, die Chronik gewissermaßen als "Erhalt für die Nachwelt" komplett aufzuarbeiten und neu zu setzen.

Es dauerte nicht lange und der erste Entwurf der nachfolgenden Chronik war fertiggestellt. Auch die "Reinschrift" ließ nicht lange auf sich warten.

Bürgermeister Dr. Walter Bersch willigte sofort in der Bitte ein, durch die städtische Druckerei einige Ablichtungen, welche der Stadtbücherei und dem Stadtarchiv selbstverständlich gerne überlassen werden, zu fertigen.

Mein besonderer Dank gilt daher neben Herrn Neumann für seine umfangreiche Arbeit Herrn Bürgermeister Dr. Walter Bersch, und ich bin sicher, dass die vorliegende Stadtchronik dazu geeignet ist, auch das Interesse einiger geschichtsinteressierter Mitbürger und sonstiger Heimatkundler zu wecken. Vielleicht lässt sich gar dem originären Wunsch des Chronisten Carl Donsbach näher treten, dessen vorrangiges Ziel es mit der Erstellung des umfangreichen Werkes war, ein verstärktes Interesse der Bopparder Schülerinnen und Schüler an ihrer Heimatgeschichte - losgelöst von wissenschaftlichen Schriften und Arbeiten - zu



wecken."

IV. Die VVV-Chronik aus dem Jahre 1998

Der im Jahre 1872 gegründete Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Boppard, ein eingetragener Verein, ist überparteilich und verfolgt im Ortsbezirk Boppard gemeinnützige Zwecke. Er unterstützt die Stadt in folgenden Aufgabenbereichen: Stadtverschönerung, Natur und Kultur. Der im Jahre 1980 gebildete "Heimatkundliche Arbeitskreis" des VVV Boppard gab 1998 das "Bopparder VVV-Heft" "50 Jahre Boppard Stadt-Chronik 1945 bis 1995" heraus. Zum Geleit schreibt Vereins-Vorsitzender Ferdinand Benner:

"Erforsche die Anfänge, die Geschehnisse und Taten Deines Volkes und Deiner Stadt, denn es ist schimpflich, in seiner Heimat ein Fremder zu sein."

Cassiodor (röm. Staatsmann und Historiker; 490-583)

"Das Rheintal von Bingen bis Koblenz ist eine der reizvollsten europäischen Landschaften, ein mehr als zwei Jahrtausende alter Kulturraum. Das "Tal der Loreley" gilt mit seinen vielen Burgen als Inbegriff der Romantik. Hier am Mittelrhein liegt die rund 2.000 Jahre alte Stadt Boppard.

Germanentum, römische Zivilisation und Christentum haben die Landschaft am Rhein und die hier wohnenden und arbeitenden Menschen geprägt und weltoffen gemacht. Die Kriege vergangener Zeiten sind für die nachgeborene Generation Geschichte. Geschichte, nicht um vergessen zu werden, sondern als warnendes und mahnendes Beispiel dafür, wohin extremer Nationalismus, politische Großmannssucht, militärischer Hochmut sowie ideologische Verblendung und Dummheit führen können.

Im täglichen Kampf mit den Unbilden des Daseins, im Sieg oder in der Niederlage mit den Kräften der Natur, haben durch viele Generationen und Jahrhunderte viele Menschen, die in keiner Chronik genannt sind, hier am Rhein ihr Lebenswerk als "kleine Leute" vollbracht. Geschichte, das ist nicht nur das Leben von Königen und Fürsten, das sind nicht nur Schlachten und Eroberungen. Zur Geschichte gehören auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen, das Wirken bedeutender Persönlichkeiten und die Ereignisse des Alltags.

Eine Stadtchronik will mit dazu beitragen, dass durch die Kenntnis der Vergangenheit die Gegenwart besser verstanden und gestaltet werden kann.

In der Wochenzeitung "Rund um Boppard" wurden die Ereignisse in der Stadt Boppard in Form einer Zeittafel zusammengestellt und veröffentlicht.

Dr. Alexander Stollenberg nennt in einer Einleitung die wichtigsten Ereignisse aus der Zeit von 55 v. Chr. bis nach dem 2. Weltkrieg.

Die Bopparder Stadtchronik nach Kriegsende haben zusammengestellt:

Ferdinand Benner	1945 - 1953
Gerhard Karczewski	1954 - 1981
Viktor Knoll	1990 - 1995

Das vorliegende "Bopparder VVV-Heft Nr. 9" mit der Stadtchronik von 1945 bis 1995 will die wichtigsten Ereignisse in der Stadt Boppard in kultureller, politischer, sozialer, religiöser und wirtschaftlicher Sicht darstellen.

Das mit Unterstützung der Stadtverwaltung entstandene neue Heft soll ein Beitrag zur jüngeren Stadtgeschichte sein."

Die "Bopparder Zeittafel" wird jährlich in der Wochenzeitung "Rund um Boppard" durch Viktor Knoll und Rudolf Decker ergänzt.

Von den vier Bopparder Chroniken liegen Kopien in der Stadtbücherei zur Einsicht aus.

